

Stirnrand des Cephalothorax über der Einlenkung der Cheliceren 2 (höchstwahrscheinlich aber 4) nebeneinanderliegende Chitinplättchen. — Alle harten Teile des Cephalothorax und des Abdomens rauh bekörnelt; der ganze Cephalothorax außer dem Felde hinter dem Augenhügel mit gröberem Körnchen bestreut; fünf Quergruppen solch gröberer Körnchen finden sich auf dem dorsalen Abdominalscutum und je eine auf den freien Dorsalsegmenten des Abdomens; dorsale Analplatte und letzte freie Ventralsegmente des Abdomens grob bekörnelt. — Cheliceren leicht keulig. — Coxen der Beine grob bekörnelt wie auch die Trochantere; Femora, Patellen und Tibien mit spitzen Körnchen und dünnen Härchen besetzt, nur die Femurbasen unbewehrt; alle Tibien dorsal-apical mit einem spitzen Endhäkchen.

Färbung des Körpers in allen harten Chitinteilen dunkelbraun, fast schwarz; Zähnchen des Augenhügels schwarz; Cheliceren blaßgelb; Beine braun, bis auf die blassen Femurbasen.

Nord-Amerika (Columbia State: Hinkson Creek) — 3 Expl. — (unter Laub) (Type Crosbys nicht gesehen!).

Neue paläarktische Arten der Gattung *Mimesa* Shuck. (Hym. Sphegid.).

(Mit 8 Figuren im Text.)

Von

Dr. Franz Maidl (Wien).

Gelegentlich einer Bestimmungsarbeit fand Herr Kustos F. F. Kohl am k. k. Naturhistorischen Hofmuseum in Wien in der Sammlung dieses Museums vier neue paläarktische *Mimesa*-arten, zu deren Beschreibung er mich anregte, wofür ich ihm an dieser Stelle meinen besten Dank ausspreche. Da sich in den folgenden Beschreibungen eine Anzahl bisher nicht beachteter Unterscheidungsmerkmale verwendet finden, hoffe ich durch sie einen über die Bereicherung unserer Kenntnisse durch Vermehrung der bekannten Artenzahl hinausgehenden Fortschritt erzielt zu haben.

1. *Mimesa (Mimesa) brevis* n. sp., ♀ ♂.

Färbung: Größtenteils schwarz, an den durchscheinenden Rändern der Abdominalsegmente braun, an den Unterseiten der Fühlergeißeln, den Flügelschuppen, ± ausgedehnten Teilen der Schenkel und Schienen und an den Tarsen braungelb.

Plastische Merkmale: ♀: Der Clypeus entbehrt jeder besonderen Auszeichnung auf der Scheibe oder am Endrand (im Gegensatz zu *dahlbomi* Wesm., bei der er etwas aufgebogen und in der Mitte in zwei, durch einen kleinen dreieckigen Ausschnitt getrennte, kurze Lappen ausgezogen erscheint). Die Schläfen nehmen von der breitesten Stelle, ungefähr in der Mitte ihrer

Länge, an plötzlich und rasch an Breite ab (Fig. 1) (ähnlich wie bei *carbonaria* Tourn. aber im Gegensatz zu *dahlbomi* und *unicolor* (Lind.) Shuck., bei welchen sie in größerer Ausdehnung gegen das untere Ende hin breit bleiben und erst knapp vor diesem verschmälert sind). Die Fühlergeißeln sind gedrungen keulenförmig (Fig. 2) (im Gegensatz zu *carbonaria*, *dahlbomi* und *unicolor*, bei welchen sie schlank keulenförmig sind, was sich besonders in dem Längen-Breitenverhältnis des 2. und 3. Geißelgliedes ausdrückt).

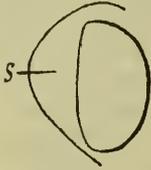


Fig. 1.

Rechte Schläfe (S)
von *M. brevis* ♀.

Das 2. Geißelglied ist kaum länger als das 3. (Fig. 2) (im Gegensatz zu *carbonaria*, *dahlbomi* und *unicolor*, bei welchen es fast um die Hälfte länger erscheint). Das Dorsulum ist fein aber scharf gestochen und mitten deutlich zerstreuter als seitlich punktiert und auf den Zwischenräumen zwischen den Punkten halb-matt.



Fig. 2.

Fühler von
M. brevis ♀.

Die Mesopleuren sind noch etwas feiner als das Dorsulum und so dicht wie dieses auf den seitlichen Partien punktiert und ganz matt. Der herzförmige Raum des Mittelsegmentes ist seitlich nicht durch Leisten begrenzt (im Gegensatz zu *carbonaria*, *dahlbomi* und *unicolor*) und relativ d. h. im Vergleich mit den Verhältnissen bei den eben genannten Arten fein und dicht, gegen vorn und die Mittellinie zu konvergierend runzelstreifig. Auch die Runzelung der übrigen Teile des Mittelsegmentes ist bedeutend feiner und dichter als bei den genannten Arten. Der Stielteil des 1. Abdominalsegmentes ist auffallend kurz, nur ungefähr $\frac{2}{3}$ so lang wie dessen breiter Teil, sog. Postpetiolus (im Gegensatz zu den drei obengenannten Arten, bei denen er mindestens ebenso lang ist wie der breite Teil) und oben nicht gekielt, sondern nur mit einer flachen, mitten von einer \pm deutlichen Furche durchzogenen Längserhebung versehen. Das Pygidialfeld ist schmaler als bei *carbonaria* und *unicolor*, fast so schmal wie bei *dahlbomi*, aber im Gegensatz zu allen drei genannten Arten fein und dicht, fast gedrängt punktiert. Länge: ca. 7 mm.

♂: Mit denen des ♀ weitgehend übereinstimmend, bis auf die grössere Schlankheit des ganzen Körpers, die Zahl der Fühlerglieder, die weniger keulen- als fadenförmige Form der Geißeln (Fig. 3), welche an den Unterseiten keinerlei Auszeichnungen aufweisen, und durch die Bildung des letzten und vorletzten Tergits. Von

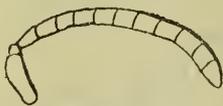


Fig. 3.

Fühler von *M. brevis* ♂. jenem ist bei dem mir vorliegenden Stück nur der etwas nach aufwärts gerichtete Dorn sichtbar, dieser jedoch im Gegensatz zu *carbonaria*, *dahlbomi* und *unicolor* ♂ dadurch ausgezeichnet, daß er ziemlich stumpf

abgerundet endigt und nicht gleichmäßig gewölbt, sondern oben deutlich abgeplattet, gleichsam mit einer Andeutung eines Pygidialfeldes versehen, erscheint (Vergl. Fig. 5). Länge: 6 mm.

Typen: 3 ♀, 1 ♂ aus Brussa in Kleinasien im Besitz des k. k. Naturhistorischen Hofmuseums in Wien.

2. *Mimesa (Mimesa) pannonica* n. sp. ♂.

Färbung: Größtenteils schwarz, an den durchscheinenden Rändern der Abdominalsegmente braun und auf den Unterseiten der Fühlergeißeln, den Flügelschuppen, den Spitzen aller Schenkel, den ganzen Vorderschienen, den Spitzen und Basen der Mittel- und Hinterschienen und allen Tarsen braungelb.

Plastische Merkmale: Der Clypeus entbehrt jeder besonderen Auszeichnung auf der Scheibe oder am Endrand. Die Fühlergeißeln sind sehr deutlich keulenförmig (Fig. 4). Das 2. Geißelglied ist kaum länger als das 3. Das Dorsulum ist ziemlich grob und gleichmäßig dicht punktiert und auf den Zwischenräumen zwischen den Punkten halb-matt. Die Mesopleuren sind feiner aber ebensodicht wie das Dorsulum punktiert und ganz matt. Der herzförmige Raum des Mittelsegmentes ist seitlich durch Leisten begrenzt und wie dessen übriger Teil grob und wenig dicht gerunzelt. Der Stielteil des 1. Abdominalsegmentes ist ziemlich kurz, wenig mehr als $\frac{2}{3}$ so lang wie der breite Teil und oben mit einer ziemlich flachen, mitten von einer \pm undeutlichen Furche durchzogenen Längserhebung versehen. Der vorletzte (6.) Tergit ist (ähnlich wie bei *brevis* und *vindobonensis* ♂ und unähnlich wie bei *carbonaria* Tourn., *dahlbomi* Wesm., *unicolor* (Lind.) Shuck.) nicht gleichmäßig gewölbt und am Ende spitz abgerundet, sondern oben deutlich abgeplattet — gleichsam mit einer Andeutung eines Pygidialfeldes versehen — und am Ende ziemlich stumpf, fast abgestutzt abgerundet (Fig. 5). Länge: 7 mm.

Type: 1 ♂ aus der Umgebung von Budapest in Ungarn, 27. V. 1886 gefangen von Friese, im Besitz des k. k. Naturhistorischen Hofmuseums in Wien.

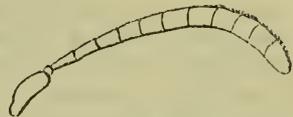


Fig. 4.
Fühler von *M. pannonica* ♂.



Fig. 5.
6. Tergit von *M. pannonica* ♂. Die Grenzen der Abflachung sind durch punktierte Linien angedeutet.

2. *Mimesa (Mimesa) vindobonensis* n. sp. ♂.

Färbung: Größtenteils schwarz, an den durchscheinenden Randsäumen der Abdominalsegmente braun und auf den Unterseiten der Fühlergeißeln, den Flügelschuppen, den Spitzen aller Schenkel, den ganzen Vorder-, fast den ganzen Mittelschienen,

den Basen und Spitzen der Hinterschienen und allen Tarsen braungelb.

Plastische Merkmale: Der Clypeus ist auf der unteren Hälfte der Scheibe mitten ein wenig eingedrückt und am Endrand mitten mit zwei ganz kleinen, durch einen dreieckigen Ausschnitt getrennten Läppchen versehen. Die Fühlergeißeln sind deutlich keulenförmig (Fig. 6). Das 2. Geißelglied ist um mehr als die Hälfte länger als das 3. Das Dorsulum ist ziemlich fein, aber scharf gestochen und ziemlich gleichmäßig und zerstreut punktiert und auf den Zwischenräumen zwischen den Punkten ziemlich glänzend. Die Mesopleuren sind ebenso stark wie das Dorsulum, aber viel dichter als dieses punktiert und auf den Zwischenräumen zwischen den Punkten weniger glänzend aber auch nicht ausgesprochen

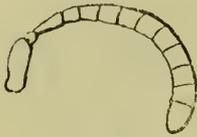


Fig. 6.

Fühler von *M. vindobonensis* ♂.

matt. Der herzförmige Raum des Mittelsegmentes ist seitlich von zwei Leisten begrenzt und wie dessen übriger Teil mäßig grob und ziemlich dicht gerunzelt. Der Stielteil des 1. Abdominalsegmentes ist fast so lang wie dessen breiter Teil und oben mit einer flachen glatten, d. h. nicht von einer Furche durchzogenen, Längserhebung versehen. Der vorletzte (6.) Tergit ist (ähnlich wie bei *brevis* und *pannonica* ♂ und unähnlich wie bei *carbonaria* Tourn. *dahlbomi* Wesm. und *unicolor* (Lind.) Shuck. ♂) nicht gleichmäßig gewölbt und am Ende spitz abgerundet, sondern oben deutlich abgeplattet — gleichsam mit einer Andeutung eines Pygidialfeldes versehen — und am Ende ziemlich stumpf, fast abgestutzt abgerundet (Vergl. Fig. 5). Länge 7 mm.

Type: 1 ♂ von der Türkenschanze in Wien, 29. VI. 1870 gefangen von Kolazy, im Besitz des k. k. Naturhistorischen Hofmuseums in Wien.

4. *Mimesa* (*Aporia*) *caucasica* n. sp. ♂.

Färbung: Auf dem breiten Teil des 1. und auf dem ganzen 2. Abdominalsegment rot, auf den Unterseiten der Fühlergeißeln, den Spitzen aller Schenkel, allen Schienen, mit allfälliger Ausnahme der ± verdunkelten Mitte der Hinterschienen, und den Endhälften aller Tarsen ± rötlich-gelb, auf den Flügelschuppen, den basalen Enden der Flügeladern und auf den Basalhälften der Tarsen weißlich, auf den durchscheinenden Rändern der 4 letzten Abdominalsegmente und dem größten Teil der Flügeladern braun und sonst schwarz.

Plastische Merkmale: Der Clypeus entbehrt jeder besonderen Auszeichnung auf der Scheibe oder am Endrand. Die Fühlergeißeln, welche keine besonderen Auszeichnungen auf den Unterseiten aufweisen, sind ziemlich schwach

keulenförmig (Fig. 7). Das 2. Geißelglied ist ungefähr so lang wie das 3. Das Dorsulum ist ziemlich fein aber scharf gestochen und ziemlich gleichmäßig dicht punktiert und auf den Zwischenräumen zwischen den Punkten glänzend. Die Mesopleuren sind (in Übereinstimmung mit *equestris* (F.) Wesm. und im Gegensatz zu *bicolor* (Shuck.) Wesm.) ziemlich fein, unscharf gestochen und gedrängt punktiert und ganz matt. Der herzförmige Raum des Mittelsegmentes ist nicht durch seitliche Leisten abgegrenzt und wie dessen übrige Teile mäßig grob und mäßig dicht gerunzelt. Der Stielteil des 1. Abdominalsegmentes ist (ähnlich wie bei *bicolor* und im Gegensatz zu *equestris* und *shuckardi* Wesm.) sehr lang, um $\frac{1}{4}$ länger als der breite Teil, dünn und mit einer mitten von einer \pm deutlichen Furche durchzogenen, kielartigen Erhebung versehen. Der vorletzte (6.) Tergit ist am Ende ziemlich schmal abgerundet und gleichmäßig gewölbt (Fig. 8). Länge: 8—10 mm.

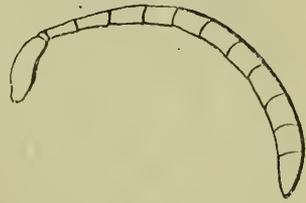


Fig. 7.

Fühler von *M. caucasica* ♂.

Fig. 8.

6. Tergit von
M. caucasica ♂.

Typen: 39 ♂ von Helenendorf in Transkaukasien im Besitz des k. k. Naturhistorischen Hofmuseums in Wien.

Zweite Mitteilung über Spinnen aus Palästina,

gesammelt von Herrn Dr. J. Aharoni.

Von

Embrik Strand.

Als Fortsetzung der im Archiv für Naturgeschichte 1913, A. 10, p. 147 angefangenen Arbeit behandle ich im Folgenden außer echten Spinnen von zehn Familien die in der Ausbeute vorhandenen Solifugen. Eine „Dritte Mitteilung“ wird folgen.

ARANEAE.

Fam. Aviculariidae.

Spinnen dieser Familie sind in der Ausbeute nicht vorhanden. Dagegen liegen einige Bruchstücke von Lehmbauten (Lehmröhren) mit folgender Angabe vor: „Spinnenbau (etwa 12 Stück von verschiedenen Farben und Grössen). Rehobot, 6. Juni 1913.“ Leider sind diese Objekte so fragmentarisch, dass sich daran auch nicht mit Sicherheit erkennen lässt, ob sie wirklich von Spinnen (eventuell Ctenizinae) stammen; sie könnten wohl fast ebenso gut von Hymenoptera, Eumeniden oder Grabwespen, gemacht sein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [80A_3](#)

Autor(en)/Author(s): Maidl Franz

Artikel/Article: [Neue paläarktische Arten der Gattung Mimesa Shuck. \(Hym. Sphegid.\). 169-173](#)